

## **Das dunkle Sonnet**

*Die dunklen Zeichen auf dem hellen Grunde  
sind wie das Siegel Kains auf weißer Haut.  
In schwarze Adern fließt aus wilder Wunde  
der Saft der Sünde, geilen Geistes Braut.*

*Erstarrt in Form - und wird in Deinem Munde  
wenn Du ihn wärmst, lebendig, wach und laut,  
birgt auch ein Blatt nur ungeheure Kunde,  
es ist ein Bild von dem, das in uns graut.*

*Ein Schweißtuch, das die fieberheißen Hände  
ans Antlitz pressen und die Glutgesichte  
in Blut und Asche lösen von den Zügen,*

*die sich verwandeln, ohne Rast und Ende,  
trunken von Nacht und blind von wildem Lichte  
wie es Dämonen oder Engel fügen. - - -*

aus dem Nachlass Herbert Hinterleithners

## **Mildes Meer**

*Mildes Meer hält uns im Arm  
Schiff ist unsere Wiege  
weiche Winde füllen warm  
unsre Atemzüge.*

*Von dem hohen Horizont  
wandern blaue Wellen  
gischtgeschmückt und tief durchsonnt  
unser Herz zu hellen.*

*In dem frohen Faltenspiel  
sind wir eingesponnen  
Zukunft, Zeit und jedes Ziel  
ist zu Licht zerronnen !*

aus: Herbert Hinterleithner, *Welt die wir lieben*, S. 47

## **V o r – S a t z**

*Wer Heilung sucht im hellen Land der Griechen  
von seinem nächtig unheilvollen Wesen,  
aus Trauer-Reichen, wo die Träume siechen,*

*aufbricht, am klaren Himmel zu genesen –  
der suche alle Süchte auszumerzen  
und lasse alle Bücher ungelesen!*

*Allein der Sehnsucht schaff er Platz im Herzen  
und sauge mit dem Lichte, das gegoren  
im Marmor glimmt aus schlanken Säulen-Kerzen*

*des Landes Geist mit Augen ein und Poren!  
Doch flüchte er nicht feige zu den Alten  
von einem Gotte, der ihm eingeboren,*

*die Himmlischen, die sich die Treue halten,  
liefern ihn aus! – doch würdig im Verzichte  
sie anzuflehen wird er den Gestalten*

*Schritt sein und Schatten brüderlichem Lichte! –*

aus: Herbert Hinterleithner, *Welt die wir lieben*, S. 98